Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 7

Artikel: Im Geist der Zeit

Autor: Farner, Ulrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-452061

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Gebot der Stunde

Die Tage wachsen und die Bungen, wie in Paris, so auch in Bern. Man hat sich vorher umgebrungen, jeht aber gern.

Det Morte sind genug gewechselt. Doch sindet, gottseidank, darum noch jeder, der Gedanken drechselt, sein Publikum. Die Pasverweigerung für Schweden, die Morderlaubnis ist vorbei — son Liebe reden wie einst im Mai.

Wit wollen aller Welt es sagen: Der Mensch ist sozusagen frei! Wer nicht pariert, den packt am die Polizei. Kragen Die bauscht sich malerisch die Toga! Die sett der Dolkstribun den Kuß! Die rührend kommt a Dogerl g'floga: von Wilson an Gruß!

Die Wiener pfeisen mittlerweilen possierlich auf dem letzten Loch. Freund Kein sieht man durch Deutsch=
— das Wort hat Foch. sland eilen

Abraham a Santa Clara

Der Not gehorchend



Huch eine Slucht in die Oeffentlichkeit.

Im Geist der Zeit

2111es wird jeht ganz großzügig, Was man will und tut — ergiebig, Und berühmt wird ganz bestimmt, Wer das Maul am vollsten nimmt.

Nationalrät' — arme Stümper! Rothenberger — der macht Gümper: Sigt du wohl, das kommt davon! — Nimmt zweihundert Million!

Nicht etwa, daß man sie hätte — Go schwimmt nicht der Bund im Sette; — Riesenschulden sind auch da Der Mama Selvetia

Pfui, wer wird denn die bezahlen?! Das war früher! Idealen Jagt heut' nach der Geist der Zeit.... Schulden.. Schulden.. weit und breit!

Xönnte man das nicht vermeiden? "Nur die Lumpen sind bescheiden", Grisch: "Man nimmt!" "Mach' den Ver-Heißt's in jeder Xöchin Buch. [such!" So zweihundert Millionen, Die man nicht hat, wegzustohnen, Ist großzügig, sag' ich dreist, Und liegt ganz im Zeitengeist!

Variante



Hamanität ist eine Bier; Doch weiter kommt man ohne "ihr".

Phrasen

Besser, sagt uns einer offen: Ja, ich bin ein Bolschewist, Als, dass einer uns besoffen Machen will mit Phrasenmist.

Ja, in diesen schönen Cagen Ist die Phrase billig und Wird bestürmt der arme Magen Mit dem ärgsten Phrasenschund.

Freiheit und Gerechtigkeit, o, Jeder Gauner führt's im Maul — Doch in dieser schönen Zeit, o, Ist es damit oberfaul.

Darum bleib' mit fetter Phrase Deinem Nebenmann vom Leib — Schlimmer noch als giftige Case Wirkt das Zeugs auf Mann und Weib.

0114110

21uch der Schieber ist ersett worden; es gibt jett nur noch "feine Kerle".